

teilzunehmen. Und sie sagten, daß wir dorthin gekommen wären, um nach einem Heilmittel für junge Leute zu suchen. Und als ich in Amerika in New York im UN-Gebäude war, gab es so viele Plakate: „Rettet die Jugendlichen vor Drogen!“ An wen richtet ihr das? „Rettet die Jugendlichen vor Drogen!“? Und nun arbeitet die ganze Welt daran. Das größte Geschäft ist das Geschäft mit Drogen, Jugendliche zu einer degenerierten Generation zu machen. Doch auch die Jugendlichen, die keine benutzen, schlafen mehr als genug. Die Grenze für Schlaf bei Erwachsenen ist acht Stunden. Mehr als acht Stunden geben unserem Körper keine Behaglichkeit, sondern machen ihn müde. Nach acht Stunden wird der Körper müde durch Schlafen. Bis zu acht Stunden Schlaf läßt uns ausgeruht sein. Unser körperliches Wesen ruht sich bis zu acht Stunden aus. Danach kommt Unausgeruhtheit. Und überall jetzt, wo sie das nicht beachten, hat die junge Generation keine Lust zu arbeiten. Sie haben die Pflanzen verlassen, Gärten, sie wollen ein Angestelltenverhältnis, alle Jugendlichen wollen beim Staat angestellt sein. Um vor einem Tisch zu sitzen: „Warum kommen Sie? Gehen Sie weg! Kommen Sie morgen! – Nehmen Sie das. Ich bin jetzt beschäftigt.“

So schwebt es ihnen vor, dafür bezahlt zu werden, in Räumen auf ihren Tischen zu hängen. Selbst die Leute der Polizei sitzen in ihren Büros. Zur Kolonialzeit wußten wir, die Polizei geht überall Patrouille, auf Pferden und mit [Einer sagt: „Maschinengewehren.“ Sheikh und alle lachen. Sheikh: „Nein, keine Maschinengewehre...“] mit Gewehren. Sie gingen herum und machten Patrouille, und niemand traute sich oder war ermutigt, irgend etwas Schlechtes zu tun. Dies kleine

Haus hier gegenüber der Moschee war das Polizeizentrum für dieses Gebiet. Sieben oder sechs auf ihren Pferden waren für die ganze Gegend von vierzehn oder fünfzehn Dörfern zuständig. Man konnte Türen und Fenster offenlassen, niemand nahm etwas, niemand konnte kommen und Leuten Schaden zufügen. Jetzt sitzen sie auf ihrer Polizeistation. Wozu? Polizei muß Kontrolle üben, aber das machen sie nicht, statt dessen sitzen sie vor Tischen.

Einer der Zollbeamten sagte mir, daß einmal der Kommissar des Bezirks gekommen war und gefragt hatte: „Wo ist der Sergeant?“ Er antwortete: „Er ist auf Patrouille.“ Und als er kam, fragte der Kommissar: „Warum sehe ich Sie nicht hinter ihrem Tisch?“ Und er erwiderte: „O Kommissar, unser Tisch ist auf unserem Pferd! Wenn Ihr wartet, kommen Leute und beklagen sich, und es wird schlimmer und schlimmer. Wir machen die Runde, und Leute mit schlechtem Charakter oder Vertreter Shaytāns können sich nicht bewegen, sie sollen wissen, daß wir auf Patrouille sind. Sie können nichts machen!“

Die neue Generation strebt jetzt nach einem sehr ruhigen Leben hinter ihren Tischen: „Hallo? Hallo? Wen will er sprechen?“ „Sagt ihm, daß der Direktor bei einem Treffen ist.“ Aber jetzt ist nicht die Zeit eines Treffens. „Wer ist das da? Sag ihm, er hat ein Treffen auf der Toilette. Die Toilette ist auch ein Versammlungssaal! Sagt ihm das!“

Das macht die Leute beschäftigungslos; mehr als das sind Leute darauf aus, sich nicht zu bewegen, sich alles bringen zu lassen und zu genießen. Nichts bewegt sie gedanklich, als was ihre Vergnügungen betrifft. Sie verschwenden keinen Gedanken daran, Leuten zu helfen, nein, allein ihr Vergnügen zählt.

So sind die Leute jetzt in schlechtester Lage. Ich werde *inshā'allāh* mit denen sprechen, die in der Armut den Grund für Krisen sehen und sagen: durch Armut Krisen, durch Armut Kriege und Kämpfe, durch Armut dies und das, durch Armut Wirtschaftskrise. Das ist eine Lüge.

Und Islam sagt: „*Fi l-harika baraka.*“ „Laßt eure Hände arbeiten.“ Sich regen bringt Segen, aufstehen, bevor die Sonne scheint. Die Leute heutzutage aber, die Jungen, liegen wie Krokodile da, sie schlafen, manchmal öffnen sie ein Auge, schauen, schauen, ob etwas kommt. Wie Krokodile, Kronkrodil, Krankrodil? – Skorpione! [Großes Gelächter.] *A'udhu billāhi mina sh-shaytāni rajīm.* Möge Allah mir vergeben und euch segnen.

Wir sind im Islam. Wie ist die Situation jetzt? Wir sind Muslime, mir tut es leid und ich bin in Sorge, daß wir anstreben, westlichen Leuten zu folgen, die so gerne schlafen.

Möge Allāh uns vergeben. Zur Ehre des meistgeehrten einen in Seiner göttlichen Gegenwart, und schicke uns Mahdī عليه السلام und Jesus Christus, 'Isā عليه السلام, *Fātiha*.

... So sagte Hajji Anne, die Lebensphilosophie der neuen Generation ist: „Gib mir zu essen, deck mich zu zum Schlafen und spiel für mich zum Tanz.“ Das ist ihre Philosophie, ihre Einstellung. ... ◆

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 076 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •

LI C H T B L I C K

WOCHENENDBLATT AUS DEM SCHWARZWALD • WEEKLY FROM THE BLACK FOREST

Nr. 266

Yaum al-jum'a, ~ 23. Rabī' ath-thānī 1425 / 11. Juni 2004

30 Cent

„inna al-ḥalāla bayyinun wa inna al-ḥarāma bayyinu“

„Das Erlaubte ist offenbar, und das Verbotene ist offenbar.“

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, ~ 15. Rabī'a al-awwal 1425 / 5. Mai 2004*

Madad yā sultān, madad yā rigālal-lāh! A'udhu billāhi mina sh-shaytāni r-rajīm, bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥaula wa lā quwata illā billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.

Allāh der Allmächtige lehrt Seine Diener, was gut für sie ist, hier und hiernach. Und Er warnt auch

Seine Diener, was hier und hiernach schlecht, schädlich für sie ist.

Er erschuf einige Mineralien, die gut für die Gesundheit der Menschen sind; einige sind Gift, andere Gegengift. Auch gibt es unter den Pflanzen solche, die gut für die Gesundheit sind, andere, die den Körper vergiften.

Und Tiere wissen, was giftig und was gut für sie ist. Besonders Schafe werden zu gesundem Gras geführt, gesunden Pflanzen; und einige fressen sie, und andere verschmähen sie. Sie fressen, was gut für sie ist. Sie sind Tiere. Und sie haben keine Wil-

* v. e. Tonkass. übers. v. S. u. H. Spohr.



W E E K L Y

DEN LICHTBLICK ALS PDF-DATEI IM INTERNET HERUNTERLADEN ODER ONLINE ÖFFNEN UNTER: WWW.ABENDSTERN.DE

lenskraft, aber ihr Herr schickt sie zu solch genießbarem Gras oder Pflanzen, die gut für sie sind. Und sie haben sich ihrem Herrn übergeben, und sie leben in Sicherheit, was ihre Nahrung betrifft. Sie alle sind gerade für die Menschheit erschaffen worden.

Und den Menschen sind wertvolle Eigenschaften, wertvolle Gaben von Alläh dem Allmächtigen gewährt worden. Eine davon ist ihr Verstand, und zweitens gewährte Alläh ihnen Willenskraft. Kein anderes Geschöpf um uns herum kann wie ein Mensch sein. Der Mensch wurde besonders erschaffen, besonders erhoben durch eine ehrenvolle, ja die wertvollste Geschöpflichkeit auf Erden. Alläh der Allmächtige gewährte ihnen dabei diese Eigenschaften und bekleidete sie mit Seinen eigenen Eigenschaften: Willen und Geist, Urteilsvermögen.

Alläh der Allmächtige hat die Propheten geschickt, die Menschen durch ihren Verstand zu lehren, was gut für sie ist und was ihnen schadet. Ja. Geist und Urteilsvermögen, die ein großes Geschenk von Alläh dem Allmächtigen sind, lehren die Menschen und zeigen ihnen, und sie können es auch ausprobieren, ob es gut für sie ist oder nicht. Es ist in Ordnung. Jeder kann es erfahren. Die, denen Verstand gewährt wurde, wissen durch ihren Verstand, ihre Urteilsvermögen und ihr Wissen, daß sie es ausprobieren können und es ihnen ermöglicht, ihre Generation zu erhalten. Denn aller Gehorsam und alle Dienerschaft, die von ihnen verlangt werden, um sie zu erhalten, hängt von einem sicheren Wissen ab. Dieses sichere Wissen zeigt einer Person, wie sie gesund sein kann.

Wenn einer seine Gesundheit verloren hat, kann er nichts mehr machen, kann nicht arbeiten und kann nicht beten; kann nicht für

seine Dienerschaft einstehen, weil er seine Gesundheit verloren hat. Ist das klar?

Ein Patient, einer, der krank ist oder sich schlecht fühlt, ist mit seiner Gesundheit beschäftigt, und er ist unter großem Druck, kann sich nicht bewegen, kann nichts tun, kann nicht aufstehen, weil er seine Gesundheit verlor. So, wie alle Großscheichs sagen und wie auch mein Großscheich sagte, jetzt höre ich es auch von ihm, ist die wichtigste Sache für die Menschen, Wissen zu erwerben und zu bewahren, zu erwerben und danach zu handeln, um ihre Gesundheit zu bewahren. Das ist es.

Gesundheit zu bewahren, gibt es zwei Arten des Wissens: *'ilmu l-abdān* und *'ilmu l-adyān* [Wissen des Körpers, Wissen der Religionen]. Versteht ihr? Zwei Arten von Wissen, eine, die den Menschen gewährt wurde, um sie zu befähigen, ihre Gesundheit zu bewahren. Denn jeder, der seine Gesundheit verliert, wird nutzlos und zu einer schweren Last für sich und seine Umgebung, eine schwere Last! Diese Art des Wissens, die wir bewahren müssen, ist, wie wir fähig sein können, gesund zu leben. [Klopf, klopf, klopf!] Für *Dunyā* und *Akhirat* müssen wir gesund sein.

Selbst ein junger Mensch kann Kopfschmerzen bekommen und niederfallen, auch wenn er wie ein Riese war, befällt ihn Magenschmerz, beugt es ihn nieder. Kommt ein anderer Schmerz vom Rücken – jede Stelle seines Körpers bringt ihn zu Fall. Und er war fähig gewesen, ein Tier in die Enge zu treiben und niederzuzwingen. Aber Ende aber, wenn er seine Gesundheit verloren hat, wird er eine Last sein für sich selbst und für die Leute. Deshalb ist das erste, das wir versuchen sollen, Leute zu lehren, wie sie in den Stand versetzt

werden, ihr körperliches Wesen gesundzuerhalten. Keine Gesundheit: er kann nicht beten, er kann seine Dienerschaft nicht erfüllen; deshalb ist es sehr wichtig, das wichtigste für unser Leben, unser körperliches Wesen gesundzuerhalten bis zum Ende.

Jeder Prophet kam gerade, um Leute zu lehren, als erstes sie zu lehren, daß sie Diener des Herrn der Himmel sind [klopf, klopf!], und zweitens kamen sie, auf daß die Menschheit, ihre Nationen, aufstehen und ihre Dienerschaft für ihren Herrn, Alläh den Allmächtigen erfüllen. Dann lehrt Alläh der Allmächtige alle Propheten und Heiligen, was es ist, das ihre Gesundheit aufrechterhält. Als allererstes müssen sie, um gute Diener zu sein, ihre Gesundheit erhalten. Zuerst lehren die Propheten sie auch durch diesen *Imān* und was für das Gebet notwendig ist, sie lehren sie, führen ihnen durch den heiligen Befehl Alläh des Allmächtigen vor: dies ist *halāl* und das *harām*.

Wozu all das von *halāl* und *harām*? Was ist ihr Nutzen?

Alläh setzt eine Grenze für Seine Diener und sagt: „Dies ist eure Grenze! Jenseits dieser Grenze geratet ihr in *harām*. Dies *harām* stört und zerstört euer körperliches Wesen, so daß ihr unfähig werdet, eurem Herrn, Alläh dem Allmächtigen, wahren Gehorsam und Dienerschaft entgegenzubringen.“

Jenes Geschenk, das Alläh der Allmächtige Seinen Dienern gewährte, ist *aql*, *mind*, Verstand. Sie können durch ihren Verstand wissen. Und Urteilsvermögen geht mit Verstand einher, dem Verstand, alles mit Urteilsvermögen wie mit einer Waage abzuwägen. Der Verstand sendet zur Urteilsvermögen: „Schau, was es ist!“ – Und die Urteilsvermögen sagt: „*True one*“, sagt, ob es gut ist oder schlecht. So einfach ist es. Was ist schwierig?

Und Alläh der Allmächtige gewährte der Menschheit dann Willenskraft, über die sonst nur Er allein als Seine göttliche Eigenschaft verfügt. Das gewährte Er den Menschen, Er zwingt Seine Diener nicht, sondern Er gewährte ihnen Willenskraft und zwingt ihnen keinen Wert auf. Wenn ein Person gezwungen wird, etwas zu tun, begibt er sich schnell auf die Ebene der Tiere. Tiere tun etwas aus Zwang. Wenn ein Mensch nicht die Willenskraft benutzt, wird er so, ohne Willen, unter Zwang geraten und schnell auf die Ebene der Tiere fallen. Und das ist keine Ehre für die Menschen. Verstand und Urteilsvermögen sagen uns gemäß heiligem Befehl, daß Alläh der Allmächtige uns eine Auflistung von Handlungen und Dingen übergab: eine Liste, ein Programm, auf das man schauen und wodurch man verstehen kann: dies ist gut, das ist nicht gut. Wenn es offensichtlich ist, wartet nicht darauf, daß Alläh der Allmächtige euch zwingt, etwas zu tun oder zu lassen, sondern nutzt das größte Geschenk, das nicht einmal Engel haben, die Willenskraft.

Wir haben Willenskraft, und unsere Ehre ist mit Willenskraft verbunden; vor euch eine Liste guter und schädlicher Dinge, nützlicher und nutzloser. Nützlich ist, was *halāl* ist, gut für euch, euer körperliches Wesen wie für euer spirituelles Wesen. Dies ist in Ordnung für euch. Eine andere Liste zeigt, daß dies euch hier und hiernach schadet und dazu führt, daß ihr unter die Herrschaft eures Egos geratet oder Shaytāns Esel werdet, und das ist verboten. So daß jeder weiß, was gut für ihn ist oder schlecht. Jeder weiß es.

Rauchen ist – nein, führt zu Drogen. Jeder weiß, Drogen sind „Killer“, körperlich und geistig. Jeder weiß, Drinks sind schrecklich und zerstören Körper und

Verstand der Leute. Jeder weiß, Ehebruch ist eine schlechte Sache, zerstört euch körperlich und spirituell. So viele Dinge, die zu dieser Liste gehören, die Anzahl schädlicher Dinge und Handlungen ist achthundert [klopf, klopf, klopf!]. Achthundert Arten von Handlungen, die in der Scharia gekennzeichnet sind, himmlische Befehle, achthundert an der Zahl, schaden euch, hier und hiernach. Hier setzen sie euren Rang herab, und am Tag des Gerichts bringen sie eure Stufe auf tiefste Positionen [klopf, klopf, klopf!]. Und es gibt andere fünfthundert Handlungen, auf daß ihr fähig seid, eine von ihnen oder alle zu tun, und sie bringen euch Nutzen. Es ist auch, wie der Prophet sagt: „*inna al-halāla bayyinin wa inna al-harāma bayyinu*“: was gut für euch ist, ist erwähnt, jeder weiß es. Was schlecht für euch ist, was schadet, weiß ebenso jeder.

Alläh der Allmächtige lehrt Seine Diener. Denn ohne dies Wissen vermöchtet ihr nicht, die Ehre zu tragen, Diener im göttlichen Dienst zu sein. ...

Und Er gibt euch Willenskraft. „O Meine Diener, schaut, diese fünfthundert Arten von Handlungen geben euch Ehre und bringen euch dazu, euch Meiner göttlichen Gegenwart zu nähern. Übt euren Willen, um durch diese Handlungen immer näher zu Mir zu kommen. Und seit euch im klaren, daß achthundert Arten von Taten euch von Meiner göttlichen Gegenwart wegführen und euch in den Bereich der Verfluchung bringen, in das verfluchte Land, wo ständig Flüche vom Himmel auf euch kommen. Achtet darauf, o Meine Diener!“

Jetzt nutzen die Leute meistens nicht ihre Willenskraft. Tiere wissen, was gut für sie ist und was ihnen schadet. Aber die Menschen – sie wissen es ebenso – nutzen nicht ihre Willenskraft,

aufzuhören, ihre Egos loszuschicken, gute Dinge zu tun, und sich von schlechten Dingen fernzuhalten. Was ist der Nutzen, Willenskraft von Alläh dem Allmächtigen erhalten zu haben?

Es ist so, als hättest du ein Flugzeug, ein Düsenflugzeug – es ist deins, aber du benutzt es nicht. Was ist der Nutzen davon, ein Flugzeug zu haben, wenn du es nicht benutzt? Oder wenn du ein Auto, ein gutes Auto, hast, es aber nicht benutzt? Worin liegt der Nutzen, vor deinem Haus ein gutes Auto stehen zu haben, vielleicht sogar einen Rolls-Royce, Mercedes oder einen anderen begehrten Wagen. Was ist der Nutzen davon? Warum stellst du ihn dahin? Nutze ihn! „Eheh, ich mag nicht! Ich schlafe lieber.“ Nimm diesen Wagen und fahr herum, um alles anzuschauen. „Nein, ich bin hier. ... Ich mag meine Augen nicht gern öffnen.“ Wenn du deine Augen nicht öffnen willst, warum hat Alläh der Allmächtige dir Augen gegeben? Meinst du, irgendein Tier verhält sich so wie du? Gibt es irgendein Tier, das 24 Stunden lang schlafen will? Aber die neue Generation sagt: „Wir wollen gern schlafen“, und sie setzen sich eine Nadel. Wozu? „Wir wollen gern schlafen!“ – Was ist das? Seid ihr zum Schlafen erschaffen worden? Tiere tun so etwas nicht, und ihr wollt schlafen? Sie sind eine Generation, die sogar 24 Stunden lang schläft. Was ist das? Oder 20 Stunden oder 18 oder 15 oder 12 oder 10 Stunden. Was ist das? Das ist die Generation für eine neue Generation; die, die jetzt neue Generationen hervorbringen, wollen schlafen. Wenn sie die Augen öffnen – richtig öffnen tun sie sie nicht –, essen sie etwas, setzen sich eine Injektion und ... Das ist die Zivilisation des 21. Jahrhunderts?

Leute baten mich zu kommen und an einer Konferenz in Athen